

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport
Land Brandenburg

Rahmenlehrplan

für den Unterricht im Wahlbereich zum
Erwerb der Fachhochschulreife an den
Fachschulen Sozialwesen im
Land Brandenburg

Deutsch/Kommunikation



IMPRESSUM

Erarbeitung

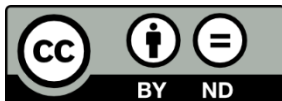
Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet.

Herausgeber

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Gültigkeit des Rahmenlehrplans

Gültig ab 1. August 2024



Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg 2019
<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen.....	4
1 Bildungsauftrag des Faches Deutsch/Kommunikation im Wahlbereich zum Erwerb der Fachhochschulreife an Fachschulen	4
1.1 Grundsätze	4
1.2 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.....	4
2 Beitrag zum Kompetenzerwerb durch das Fach Deutsch/Kommunikation im Wahlbereich.....	5
2.1 Fachbezogene Kompetenzen	6
3 Eingangsvoraussetzungen und Abschlussprofil.....	7
3.1 Eingangsvoraussetzungen.....	7
3.2 Abschlussprofil	8
4 Themen und Inhalte	15

Vorbemerkungen

Der Unterricht im Fach Deutsch/Kommunikation im Wahlbereich zum Erwerb der Fachhochschulreife (FHR) baut auf die im Fach Deutsch/Kommunikation der Fachschule vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten auf und erweitert die allgemeine Bildung. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln im zusätzlichen Unterricht im Wahlbereich, ergänzend zur beruflichen Fachbildung in den Lernfeldern, studienqualifizierende Kompetenzen, die dazu befähigen sollen, umfangreiche Texte zu analysieren und zu bewerten.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Fach Deutsch/Kommunikation im Wahlbereich die Möglichkeit, ihre bisher erworbenen Kenntnisse weiterzuentwickeln, zu stärken und zu festigen. Sie erwerben und vertiefen fachbezogen und fachübergreifend Grundlagen für wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und bewältigen zunehmend komplexe Aufgabenstellungen. Dabei wenden sie fachliche und methodische Kenntnisse und Fertigkeiten mit wachsender Sicherheit selbstständig an. Notwendig ist darüber hinaus, dass sie im Hinblick auf die Anforderungen der schriftlichen Fachhochschulreifeprüfung an die Bearbeitung umfangreicher Aufgaben herangeführt werden.

1 Bildungsauftrag des Faches Deutsch/Kommunikation im Wahlbereich zum Erwerb der Fachhochschulreife an Fachschulen

1.1 Grundsätze

Die Fachschule ist im Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) der Niveaustufe 6 zugeordnet. Die in diesem Rahmenlehrplan beschriebenen Kompetenzen sind an das Niveau der Fachoberschule (FOS) und der Prüfung zur Erlangung der Fachhochschulreife (FHR) angepasst, die laut DQR auf Niveaustufe 4 eingeordnet sind.

Die Ausbildung an der Fachschule führt zu einer vertieften allgemeinen Bildung in Verbindung mit berufsbezogenen fachtheoretischen Kenntnissen. Dabei werden Kompetenzen erworben, die zur selbstständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld benötigt werden. Vor diesem Hintergrund wird im vorliegenden Rahmenlehrplan auf das Kompetenzmodell der Allgemeinen Hochschulreife (AHR) zurückgegriffen. Tiefe und Umfang der zu erreichenden Kompetenzen auf dem Niveau der Fachhochschulreife (FHR) werden durch das Abschlussprofil festgelegt.

Das Fach Deutsch/Kommunikation im Wahlbereich zum Erwerb der Fachhochschulreife (FHR) baut dabei auf dem Unterricht im Fach Deutsch/Kommunikation an der Fachschule für Sozialwesen auf. Grundlage ist der Rahmenlehrplan in der jeweils gültigen Fassung.

1.2 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Wichtig für die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ist eine individuelle Beratung, die ihre Stärken aufgreift und Lernergebnisse nutzt, um Lernfortschritte auf der Grundlage nachvollziehbarer Anforderungs- und Bewertungskriterien zu beschreiben und zu fördern.

So lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie die Qualität ihrer Leistungen realistisch einzuschätzen; sie verstehen Rückmeldungen und Beratung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung. Sie lernen außerdem, anderen Menschen faire und sachliche Rückmeldungen zu geben, die für eine produktive Zusammenarbeit und ein erfolgreiches Handeln unerlässlich sind.

Aufgabenstellungen

Es ist die Vertiefung der Kompetenzen, an der sich die Anforderungen in den Aufgabenstellungen im Verlauf des Unterrichts im Wahlbereich Deutsch/Kommunikation zum Erwerb der

Fachhochschulreife (FHR) zunehmend orientieren; Bezugsrahmen sind darüber hinaus das im Rahmenlehrplan beschriebene Abschlussprofil und die Aufgabenformen der FHR-Prüfung. Die Aufgabenstellungen sind so gestaltet, dass sie den Schülerinnen und Schülern selbstständige Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen abverlangen. Die von den Schülerinnen und Schülern geforderten Leistungen orientieren sich an lebens- und arbeitsweltbezogenen Textformaten und Aufgabenstellungen, die zur Vorbereitung auf das Studium und die spätere berufliche Tätigkeit beitragen.

Schriftliche Leistungen

Neben den Klassenarbeiten fördern schriftliche Arbeiten bewusstes methodisches Vorgehen und motivieren zu eigenständigem Lernen und zur Auseinandersetzung mit umfangreichen, komplexen Anforderungen. In der schriftlichen Prüfung müssen die Aufgabenformate Sachtextanalyse und Sachtexterörterung beherrscht werden.

Mündliche Leistungen

Auch den mündlichen Leistungen kommt eine große Bedeutung zu. In Gruppen und einzeln erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihr Fachwissen darzustellen, ihre Erkenntnisse zu erläutern, Stellung zu Texten zu nehmen, textbezogene Themen/Fragen zu erörtern und Fähigkeiten im mediengestützten Vortrag weiterzuentwickeln.

Bei der Leistungsbewertung im Unterricht und der Prüfung findet der jeweils für das Fach Deutsch/Kommunikation in der Fachschule geltende Bewertungsmaßstab Anwendung. Für die Bildung der Vornoten gilt entsprechend der Fachschulverordnung, dass diese aus allen Leistungen in der gesamten Ausbildung ermittelt werden. Die Noten aus dem Fach Deutsch/Kommunikation werden dabei mit herangezogen.

2 Beitrag zum Kompetenzerwerb durch das Fach Deutsch/Kommunikation im Wahlbereich

Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts stehen die Lernenden als lesende, schreibende, sprechende und urteilende Individuen, die zur selbstständigen und kompetenten Teilnahme am kulturell-ästhetischen, geistigen, politischen und gesellschaftlichen Leben befähigt werden sollen.

Der Wahlbereich zum Erwerb der FHR knüpft an die im Fach Deutsch/Kommunikation erworbenen Kompetenzen an und leistet zusätzlich einen vertiefenden Beitrag zum Erwerb der Studierfähigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler erleben und erarbeiten dabei studienvorbereitend Strukturen und Prozesse wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens. Dazu gehört die (Weiter-)Entwicklung der Kompetenz, umfangreiche kontinuierliche (Fach-)Texte zu lesen, sachgerecht wiederzugeben und zu analysieren. Sie lernen, sich begründet eine eigene Meinung zu bilden, argumentativ Stellung zum Gelesenen zu nehmen, die Intention der Autorinnen und Autoren zu erkennen und wertend einzuschätzen.

Im Zusammenhang mit dem gestiegenen Umfang der Texte und der Komplexität der Aufgabenstellungen trainieren die Schülerinnen und Schüler Belastbarkeit und Durchhaltevermögen. Der Unterricht bietet ihnen Gelegenheiten, eigenverantwortlich und selbstgesteuert zu lernen. Dabei stärken die Schülerinnen und Schüler sowohl produktive und rezeptive Text- und Gesprächskompetenz als auch ästhetisches Bewusstsein. Besonderes Gewicht erhält die Entwicklung der Kritik-, Argumentations- und Reflexionsfähigkeit in Bezug auf berufsbezogene und persönliche Einstellungs- und Handlungskompetenzen.

Das Fachprofil setzt in Übereinstimmung mit Erkenntnissen der Fachdidaktik bei den sprachlichen, kommunikativen und ästhetischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler an, die

durch den herausfordernden und abwechslungsreichen Umgang mit Texten und Sprache weiterentwickelt werden.

Der Wahlbereich zum Erwerb der FHR im Fach Deutsch/Kommunikation vermittelt die sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten, die für ein Studium und für erfolgreiches Handeln im Beruf erforderlich sind. Er fördert zudem die Rezeption und Wertschätzung unterschiedlicher journalistischer Textsorten und erweitert die begründet kritische Urteilsbildung der Schülerinnen und Schüler.

Der Wahlbereich zum Erwerb der FHR begünstigt darüber hinaus die Reflexionsfähigkeit sowie die allgemeine Lernfähigkeit, die Leistungsbereitschaft sowie Selbstständigkeit der Lernenden, auch im Sinne selbstorganisierten Arbeitens.

2.1 Fachbezogene Kompetenzen

Die im Deutschunterricht zu erwerbenden Kompetenzen sind sowohl domänenspezifisch als auch prozessbezogen. Das nachfolgende Modell gliedert diese Kompetenzen in fünf Kompetenzbereiche und zeigt deren Verzahnung:

Fachbezogenes Kompetenzmodell		
Domänenspezifischer Kompetenzbereich	Prozessbezogener Kompetenzbereich	Domänenspezifischer Kompetenzbereich
Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen	Sprechen und Zuhören	Sprache und Sprachgebrauch reflektieren
	Schreiben	
	Lesen	

Abbildung: Kompetenzmodell¹

In den Kompetenzbereichen *Sprechen und Zuhören*, *Schreiben* und *Lesen* werden sowohl produktive als auch rezeptive Kompetenzen ausgewiesen. Diese prozessbezogenen Kompetenzen sind fachbezogen wie überfachlich bedeutsam. Sie knüpfen an die in den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (MSA) festgelegten Kompetenzen an, werden aber im Sinne der propädeutischen Zielsetzung zum Erwerb der FHR qualitativ weiterentwickelt.

In den domänenspezifischen Kompetenzbereichen *Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen* und *Sprache und Sprachgebrauch reflektieren* werden die prozessbezogenen Kompetenzen verbindlich konkretisiert. Die Schülerinnen und Schüler sichern und erweitern die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen in Bezug auf den Grad der Selbstständigkeit, Reflektiertheit und Komplexität produktiver und rezeptiver sprachlicher Handlungen. So werden die Grundlagen für fachliches und überfachliches Handeln mit Blick auf Anforderungen von Wissenschaft und beruflicher Bildung geschaffen.

Die prozessbezogenen Kompetenzbereiche sind zentral:

- *Sprechen und Zuhören*: sich mithilfe der gesprochenen Sprache zu unterschiedlichen Zwecken über verschiedene Sachverhalte mit anderen verständigen

¹ Kultusministerkonferenz (Hrsg.), 2012. Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife. Bonn (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012), S. 14. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf

- *Schreiben*: sich mithilfe selbst verfasster Texte über verschiedene Sachverhalte verständigen, sich Wissen aneignen und Identität ausdrücken
- *Lesen*: Texte verstehen, sie mit externen Wissensbeständen verbinden und die eigene Lesekompetenz für den analytischen, interpretatorischen sowie kreativen Umgang mit Texten, aber auch für die persönliche Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe nutzen

Die genannten Kompetenzbereiche beschreiben in allgemeiner und abstrakter Form die für den Wahlbereich Deutsch/Kommunikation zum Erwerb der FHR erwarteten Fähigkeiten. Bezogen auf den Unterricht im Fach Deutsch/Kommunikation im Wahlbereich der FHR werden davon folgende Bereiche vertieft:

- *Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen*: Erschließen pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Formen
- *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren*: Erweiterung des Sprachwissens und Untersuchung sprachlicher Strukturen

3 Eingangsvoraussetzungen und Abschlussprofil

3.1 Eingangsvoraussetzungen

Für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb im Fach Deutsch/Kommunikation im Wahlbereich der Fachschule sollten die Schülerinnen und Schüler bereits zu Beginn fachliche Anforderungen bewältigen können und über umfangreiche Kompetenzen verfügen. Diese basieren auf den Zugangsvoraussetzungen zur Fachschule und dem Unterricht im Fach Deutsch/Kommunikation. Sie sind in den nachfolgenden Eingangsvoraussetzungen dargestellt.

In den Unterrichtsvorgaben Deutsch, Deutsch/Kommunikation Sekundarstufe II, Berufsschule und Berufsfachschule ist die aktuell geltende Zulassungsvoraussetzung dargelegt – sie gelten für Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen des Wahlbereichs Deutsch/Kommunikation an der Fachschule die FHR erwerben.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Texte in ihrem Kontext und nutzen die Informationen intentionsgerecht in anderen Zusammenhängen. Die Lernenden äußern angemessen eigene Erfahrungen, Einstellungen und Interessen in beruflichen und persönlichen Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen Wirkungsweisen von Sprache in ihrem eigenen Sprachhandeln. Sie gestalten Kommunikationsprozesse sach- und situationsbezogen sowie angemessen für Adressatinnen und Adressaten.

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen gezielt Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten und wenden dabei Strategien zum Leseverstehen und Verfahren der Texterschließung an. Sie verstehen Aussagen und Absichten der Texte und erfassen charakteristische Gestaltungs- und Strukturmerkmale im funktionalen Zusammenhang; sie vergleichen und bewerten kritisch den Informations- und Wahrheitsgehalt sowie den Gebrauchswert von Texten und nutzen ihre Erkenntnisse in neuen Verwendungszusammenhängen.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben sprachlich differenziert und normgerecht und setzen dabei sprachliche Mittel mit Blick auf deren Adressatinnen und Adressaten ein; sie gestalten ihre Textprodukte sachgerecht und wirkungsvoll. Die Schülerinnen und Schüler bewerten und überarbeiten ihre Texte.

Die genannten Eingangsvoraussetzungen werden im Unterricht im Fach Deutsch/Kommunikation, dem Rahmenlehrplan Deutsch/Kommunikation der Fachschule Sozialwesen in der jeweils gültigen Fassung entsprechend, aufgegriffen und berufsbezogen im Rahmen der folgenden Kompetenzen erweitert:

Fachkompetenz bezeichnet die Befähigung der Schülerinnen und Schüler muttersprachlich kommunikative Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, die geeignet sind, Aufgaben und Probleme in unterschiedlichen Lebenssituationen und Lebensbereichen zielorientiert,

sachgerecht, methodisch durchdacht und selbstständig zu lösen, die Ergebnisse nachvollziehbar darzustellen sowie kriterienorientiert zu beurteilen.

Methodenkompetenz bezeichnet die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, aus der Vielzahl der Methoden und Arbeitstechniken im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch die für die jeweilige Aufgaben- bzw. Problemlösung geeignete(n) auszuwählen wie sie auch zweckmäßig und begründet anzuwenden.

Personalkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, muttersprachlich-kommunikative Entwicklungsmöglichkeiten und Entwicklungsanforderungen zu erkennen, zu beurteilen und zu nutzen, Einschränkungen zu kompensieren sowie muttersprachlich-kommunikative Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Sozial-kommunikative Kompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, mit anderen in persönlichen, schulischen und beruflichen Bezügen zusammenzuarbeiten, soziale Beziehungen zu gestalten, Zuwendungen, Spannungen und Ablehnungen zu erfassen, zu verstehen, zu verarbeiten, sich auseinanderzusetzen und zu verständigen.

3.2 Abschlussprofil

Für das Fach Deutsch/Kommunikation werden im Abschlussprofil die allgemeinen Kompetenzen unterschieden, die für den Wahlbereich Deutsch/Kommunikation zum Erwerb der FHR relevant sind. Es ist charakteristisch, dass mehrere dieser Kompetenzen im Verbund benötigt werden. Eine scharfe Abgrenzung der einzelnen Kompetenzen ist nicht möglich.

Sprechen und Zuhören
Die Schülerinnen und Schüler handeln in persönlichen, fach- und berufsbezogenen sowie öffentlichen Kommunikationssituationen angemessen und adressatengerecht. Diese mündlichen Sprechsituationen sind gekennzeichnet durch Interaktivität, Unmittelbarkeit, Flüchtigkeit und die Nutzung para- und nonverbaler Zeichen.
Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> – zielen in ihren Gesprächen auf Verständigung und zeigen ein respektvolles Gesprächsverhalten, – handeln kommunikativ in verschiedenen Gesprächsformen und in unterschiedlichen Rollen und nutzen dabei bewusst nonverbale sowie stimmliche Mittel, – nutzen exemplarisch auditive und audiovisuelle Aufzeichnungen sowie Mitschriften zur Analyse mündlicher Kommunikationssituationen, – verfolgen konzentriert den Verlauf fachlich anspruchsvoller monologischer und dialogischer Gesprächsformen, um Argumentation und Intention der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner zu erkennen und wiederzugeben bzw. zusammenzufassen, – sichern ihr Verständnis durch Mitschriften und Notizen.

Sprechen und Zuhören (Fortsetzung)

Dialogische Gesprächsformen: mit anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **planen**, während sie zuhören, parallel eigene Äußerungen und **schätzen** diese in ihrer Wirkung ein,
- **beziehen** sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere,
- **identifizieren** in Kontroversen Strittiges und **vertreten** eigene Positionen,
- **beobachten, reflektieren** und **besprechen** auf konstruktive Weise eigenes und das Gesprächsverhalten anderer,
- **kommunizieren** Geboten der Fairness folgend und **erkennen** Strategien unfairer Kommunikation,
- **moderieren** selbstständig Diskussionen, Debatten und Präsentationen.

Monologische Gesprächsformen: vor und zu anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **tragen** pragmatische Texte sinngemäß und der Form entsprechend vor,
- **referieren** Verständnis fördernd anspruchsvolle Fachinhalte, auch unter Verwendung selbst verfasster und stützender Texte,
- **präsentieren**, einzeln und gemeinsam mit anderen, argumentierende und erklärende Beiträge,
- **präsentieren** Redebeiträge zu komplexen Sachverhalten selbstständig und mit Blick auf Adressatinnen und Adressaten,
- **setzen** kontextangemessen, funktional und kreativ verschiedene Medien und Präsentationstechniken **ein** und **erläutern** das eigene Vorgehen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler verfassen inhaltlich angemessene kohärente Texte, die sie gleichermaßen aufgabenadäquat, konzeptgeleitet, zielorientiert und normgerecht, wie auch sprachlich variabel und stilistisch stimmig gestalten. Sie behalten Adressatinnen und Adressaten im Blick. Dabei schreiben sie entsprechend der jeweiligen Aufgabe in unterschiedlichen Textformen.

Schreibstrategien anwenden

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **verfassen** Texte orthografisch und grammatikalisch korrekt sowie fachsprachlich präzise, prägnant und stilistisch angemessen,
- **überführen** anspruchsvolle Aufgabenstellungen in konkrete Schreibziele und Schreibpläne
- **strukturieren** komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig oder kooperativ und **setzen** dabei auch digitale Werkzeuge **ein**,
- **wählen** aus selbst recherchierten Informationsquellen relevante Inhalte und Textmuster für die eigenständige Textproduktion aus und **bereiten** diese in geeigneter Form **auf**,
- **zitieren** bzw. paraphrasieren in korrekter Weise Textbelege und andere Quellen,
- **überarbeiten** ergebnisorientiert Texte hinsichtlich inhaltlicher, funktionaler und stilistischer Kriterien, auch im Hinblick auf die Geschlossenheit der Darstellung.

In unterschiedlichen Textformen schreiben

Die Schülerinnen und Schüler nutzen selbstständig und aufgabenbezogen Schreibstrategien für die Produktion komplexer

- informierender,
- erklärender und
- argumentierender Textformen

auch für die Verwendung in digitalen Medien. Der Begriff der Textform zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler gegebene Textmuster für die eigene Textproduktion verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **verfassen** inhaltlich angemessene, kohärente Texte, die sie aufgabenadäquat, konzeptgeleitet, adressatinnen- und adressatengerecht wie auch zielorientiert, normgerecht, sprachlich variabel und stilistisch stimmig gestalten,
- **schreiben** entsprechend der jeweiligen Aufgabe in unterschiedlichen Textformen.

Schreiben (Fortsetzung)

Informierend schreiben

Die Schülerinnen und Schüler informieren zielorientiert und geordnet über Sachverhalte und Texte und berücksichtigen dabei Adressatinnen und Adressaten.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **stellen** geordnet und differenziert eigenes Wissen über nicht-fiktionale Texte, sprachliche und andere Sachverhalte **dar**,
- **beschreiben** selbstständig fachgerecht Aufbau, inhaltlichen Zusammenhang und sprachlich-stilistische Merkmale eines Textes,
- **exzerpieren** und **referieren** Inhalte und Argumentationen komplexer Texte.

Erklärend und argumentierend schreiben

Die Schülerinnen und Schüler schreiben erklärend und argumentierend über strittige oder fragliche Sachverhalte. Sie beziehen sich auf pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Formen und auf ihr eigenes Wissen. Sie integrieren informierende Textpassagen in erklärende und argumentierende Textformen.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **ziehen** Schlussfolgerungen aus ihren Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten und **stellen** die Ergebnisse in kohärenter Weise **dar**,
- **entfalten** eine fundierte Meinung zu einem gegebenen komplexen Sachverhalt, **entwickeln** eine Argumentationsstrategie und einen Schreibplan,
- **verdeutlichen** bei der Auseinandersetzung mit Texten deren kulturelle, philosophische, politische oder weltanschauliche Bezüge, auch in ihrer Relevanz für ihr Berufsfeld,
- **entwerfen** differenzierte Argumentationen zu strittigen Sachverhalten und Texten, **entfalten** diese strukturiert und **reflektieren** die Prämissen ihrer Argumentationen,
- **schreiben** eigene Texte in Anlehnung an journalistische, populärwissenschaftliche oder medienspezifische Textformen.

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, selbstständig Strategien und Techniken anzuwenden und zu reflektieren, mit denen sie sich lineare Texte unterschiedlicher Formen erschließen. Lesend erweitern sie ihr kulturhistorisches und domänenspezifisches Orientierungswissen und bewältigen dabei umfangreiche und komplexe Texte.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **erschließen** den komplexen Zusammenhang zwischen Teilaspekten und dem Textganzen,
- **leiten** angemessene Leseziele aus Aufgabenstellungen ab und **nutzen** diese für die Textrezeption,
- **überprüfen** im Leseprozess ihre auf unterschiedlichen Interpretations- und Analyseverfahren beruhenden Verstehensentwürfe und **ziehen** Kontext-, Fach- und Weltwissen **heran**, um das Textverständnis zu vertiefen und die Relevanz des Gelesenen einzuschätzen,
- **ziehen** Rückschlüsse aus der medialen Präsentation und Verbreitungsform eines Textes,
- **erschließen** und **beurteilen** mit ihrem fachlichen Wissen die Qualität der Textgestaltung, die Wirksamkeit der sprachlichen Gestaltung und die Art und Weise, wie Autorin bzw. Autor ihre Intentionen umsetzen.

Mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Formen, indem sie ihr fachliches Wissen reflektiert nutzen.

Sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler nutzen vielschichtige, voraussetzungsreiche Sachtexte für den eigenen Erkenntnisprozess, darunter auch wissenschaftsnahe und berufsbezogene Fachtexte aus unterschiedlichen Domänen. Sie erschließen, analysieren und beurteilen Gehalt, Kontext, Gestaltung und Wirkungsabsicht pragmatischer Texte.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **sichern** den inhaltlichen Zusammenhang voraussetzungsreicher Texte und **fassen** diese Texte terminologisch präzise und sachgerecht **zusammen**,
- **formulieren** ein umfassendes, Textfunktionen, Situationen sowie Adressatinnen und Adressaten beachtendes Textverständnis,
- **bestimmen** die Funktionen eines pragmatischen Textes und **beurteilen** dessen mögliche Wirkungsabsichten,
- **beschreiben** fachgerecht die sprachlich-stilistische Gestaltung eines pragmatischen Textes und **erläutern** dessen Wirkungsweise,
- **analysieren** Elemente der Textgestaltung einschließlich nichtsprachlicher Bestandteile in ihrer Funktion,
- **stellen** zielgerichtet Zusammenhänge zu weiteren ihnen bekannten Texten **her** und **aktivieren** hierfür passende Wissensbestände,
- **vergleichen** methodisch fachgerecht themengleiche Texte,
- **setzen sich**, auch aus einer interkulturellen Perspektive, mittels pragmatischer Texte mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen **auseinander**.

Sprache und Sprachgebrauch reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Sprache als System und als historisch gewordenes Kommunikationsmedium; sie erweitern so ihr Sprachwissen und ihre Sprachbewusstheit. Sie nutzen beides für die mündliche und schriftliche Kommunikation.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **formulieren** ein grundlegendes Verständnis der kognitiven und kommunikativen Funktionen von Sprache,
- **analysieren** kriterienorientiert sprachliche Äußerungen,
- **erläutern** sprachliche Strukturen und Bedeutungen mit gesichertem Wissen über Grammatik und semantische Kategorien,
- **beschreiben** Strukturen und Funktionen von Sprachvarietäten,
- **analysieren** Bedingungen gelingender Kommunikation, auch auf der Basis theoretischer Modelle,
- **analysieren** Auswirkungen der Sprachenvielfalt und der Mehrsprachigkeit.
- **analysieren** verbale, paraverbale und nonverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen, **beschreiben** ihre Funktion und **bewerten** ihre Angemessenheit,
- **identifizieren** verbale, paraverbale und nonverbale Signale für Macht- und Dominanzverhältnisse,
- **bewerten** kriterienorientiert sprachliche Handlungen in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen,
- **analysieren** persuasive und manipulative Strategien und **bewerten** sie kritisch.

4 Themen und Inhalte

Für den Wahlbereich Deutsch/Kommunikation zum Erwerb der FHR sind an der Fachschule 40 Unterrichtsstunden vorgesehen. Folgende Themenfelder (Aufgabenarten) sind verbindlich zu unterrichten:

1. Sachtextanalyse
2. Sachtexterörterung

1. Sachtextanalyse	
Thema	Inhaltliche Präzisierung
Inhaltliche Analyse	<ul style="list-style-type: none"> • strukturierte Inhaltsangabe • Bezug zu Adressatinnen und Adressaten, Einordnung in den Kontext bzw. Anlass • Intention der Autorin bzw. des Autors erkennen, benennen, belegen und beurteilen • Textfunktion bestimmen • Textsorten unterscheiden (z. B. Kommentar, Glosse) • Erfassen der Textstruktur • wesentliche Argumentationsstrukturen pragmatischer Texte erschließen und zusammenfassend darstellen • Grundlagen der Argumentationstechnik erkennen und bestimmen • Argumenttypen unterscheiden und richtig zuordnen
Sprachliche Analyse	<ul style="list-style-type: none"> • stilistische sowie rhetorische Textelemente herausfiltern und diese in ihrem Wirkungszusammenhang erläutern • Besonderheiten des Sprachstils, des Satzbaus und der Wortwahl erkennen, belegen und in ihrer Wirkung beschreiben
Analyseergebnisse bewerten	<ul style="list-style-type: none"> • aus den Analyseergebnissen begründet eine Wertung des Textes und seiner Gestaltung ableiten

2. Sachtexterörterung	
Thema	Inhaltliche Präzisierung
Inhaltliche Analyse	<ul style="list-style-type: none"> • strukturierte Inhaltsangabe • Bezug zu Adressatinnen und Adressaten, Einordnung in den Kontext bzw. Anlass • Intention der Autorin bzw. des Autors erkennen, benennen, belegen und beurteilen • Textfunktion bestimmen • Textsorten unterscheiden (z. B. Kommentar, Glosse) • Erfassen der Textstruktur • wesentliche Argumentationsstrukturen pragmatischer Texte erschließen und zusammenfassend darstellen • Grundlagen der Argumentationstechnik erkennen und bestimmen • Argumenttypen unterscheiden und richtig zuordnen
Sprachliche Analyse	<ul style="list-style-type: none"> • stilistische sowie rhetorische Textelemente herausfiltern und diese in ihrem Wirkungszusammenhang erläutern • Besonderheiten des Sprachstils, des Satzbaus und der Wortwahl erkennen, belegen und in ihrer Wirkung beschreiben
Erörterung der eigenen Position	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen eigener Stellungnahmen, die sich auf den Text bzw. einzelne seiner Aussagen beziehen und dabei sachlich richtig und schlüssig argumentieren • Kenntnisse im Aufbau von Argumentationsverfahren (begründete Zustimmung, Ablehnung oder weiterführende Gedanken: linear oder dialektisch, Synthese)
Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> • des Textes, der Gestaltung, Aktualität, persönlichen Bedeutsamkeit

Optional:

Das Themen- und Aufgabenfeld Literatur (literarische Texte interpretieren) kann zur Unterstützung mitberücksichtigt werden.

